

Zeitschrift:	Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band:	120 (1994)
Heft:	15
Artikel:	Mein nöinter Geburztag im alpamare und nicht im Disnelend : ein mega Geburztag
Autor:	Benjamin, Tamara
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-603399

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bekam einen ganz roten Kopf und klebte mir eine nur weil Mami ihm gesagt hat, was ich ihr gesagt habe, das ich zum nöinten Geburtstag wollte. Dabei wollte ich es schon lange nicht mehr. Olli hat nichts gesagt und er weinte auch.

Nacher haben sie sich wieder beruhigt. Nur Papi war immer noch verrückt. Er hat gesagt, man müsse fürs Disnelend gar nicht auf Paris fahren. Die ganze Schweiz sei eines und da brauche man keinen Eintritt zu zahlen. Dann hat er noch geflucht

Meer, vor allem in den Alpen nicht.

Im Alpamare war es mega. Sogar Papi hat es am Schluss gefallen. Zum Glück haben wir sofort einen Parkplatz gefunden, sonst wäre er wieder taub geworden. Aber es hat einen schönen grossen Parkplatz direkt neben der Autobahn. Wenn man hineingeht hat es so schöne schrege Dächer aus Schilf, wie bei den Negern in Afrika hat Mami gesagt. Bei der Kasse sieht es wieder mehr aus wie beim Schilift in Grindelwald. Fürs Geld

Mein nöinter Geburztag im alpamare und nicht im Disnelend

Ein mega Geburztag

VON TAMARA BENJAMIN (9)

Ich habe früher immer geschtürmt wegen dem Disneyland. Mein Papi hat mir gesagt, ich soll aufhören, immer zu stürmen. „Aus dem Tisneländ wird nichts“, hat er gesagt, „das habe ich Dir schon hundert mal gesagt.“ Dann habe ich nicht mehr so viel geschtürmt. Aber das Dizne Land ging mir nicht aus dem Kopf. Aber mein Vater war dagegen. Er sagt, das sei ein keiner Amiseich und dann sagte er noch, das sei fiel zu teuer. Das sagte mami auch. Und sie war auch so dagegen. Nur mein Bruder nicht, aber der ist viel zu klein und hat sowieso nichts zu sagen. Er heisst Oli. Er kann noch nicht einmal ohni Stützredli wehlölen.

Dann kam mein nöinter Geburztag und Mami fragte mich: „Tamara, was wünschst Du zum nöinten Geburztag?“ Sie hat gedacht, dass ich das Disnäylan schon vergessen habe. Aber ich habe schon alles und einen Verköiferliladen. Und da habe ich gesagt: „Ich möchte ins Disneländ.“ Ich habe es ganz nett gesagt und lächelte. Aber Mami klebte nachher fast an der Dili. Dann kam Papi heim. Und er

und gesagt, dass sie jetzt in Grindelwald auf der ganzen Schipiste Musik loslassen wollen, das sei ja schlummer als im richtigen Disneiland. Vor allem wenn sie Älpler loslassen aus den lautsprechern. Nachher habe ich gesagt: „Aber der Schilift kostet ja auch.“ Dann hat er nichts mehr gesagt.

Nachher hat Mami gesagt: „Wir können doch für den Geburztag ins Alpamare statt ins disnelend.“ Das fanden alle eine super Idee. Aber Papi hat auch das nicht gepasst. Er hat auf der ganzen fart etwas gebrummt. Er hat gesagt: „früher, haben die jungen in Züri die Schaufenster eingeschlagen und die Autos angezündet.“ Damals war ich noch hinter dem Mond. Und wenn sie Schteine in die Leden geschossen haben, haben sie auch noch auf die Wände geschpreit, dass man die Alpen abschaffen soll, weil sie das Mittelmeer von Züri aus sehen wollen. Das habe man nicht subito gemacht, dafür habe man am Zürisee das Alpamahre gebaut. In Pfiffikorn. Das ist Ladein und heist Alpenmeer. Ich kann kein Ladein und verstehe es nicht so genau. Aber in der Gogerä hat der Leerer gesagt, in der Schweiz fliesst kein

darf man vier Stunden drin bleiben. Eine brauchten wir, bis wir anders angelegt waren und merkten, wie man zum Bassä kommt. Papi war wieder am verzweifeln.

Aber im Wasser war es dan lustig. Zuerst mussten wir eine Viertelstunde warten, bis sie die Welen anliessen. Dann war es wirklich wie im Meer. Nur ohne Salz. Man kann sogar hinaus gehen. Das Wasser ist auch im Winter warm genug und dampft und kocht fast ein Pisschen. Das ist noch besser als im Meer. Am Rand hat es ein Sprudlbad, wo man sitzen kann wie in einer Badwanne. Aber es

hatte ziemlich viele Leute, die sitzen wollten und wir konnten nicht hineinsitzen, sonst hätte es nicht mehr für die Rutschbahn gelangt. Sie war das geilste von allem. Zuerst kwetschte ich vor Angst und für Oli war es fil zu gefährlich. Mami musste auf ihn aufpassen. Papi kam mit mier auf die Rutschbahn. Sie ist henna lang. Leider mussten wir lang anstehen, weil es immer noch viele Löite hatte. Papi sagte: „Für das anstehen bin ich nicht extra hergefaren und habe fünfzig Franken gezahlt. Das kann ich in Grindelwald am Schilift auch.“

Mir machte es nicht soviel aus. Zum Glück ist das Kinderbillje billigerer. Bei der Rutschbahn hat es wie Verkehrsampeln. Man muss warten, bis das licht grün wird, damit es keinen Umfall giebt.

Dan sind wir noch ins Reschtrand gegangen. Ich bekam eine Glaze weil ich Geburstag hatte. Und Oli bekam auch eine, weil ich Geburi hatte. Wenn Oli Geburi hat, bekomme ich dafür dann auch eine und er auch. Er hat im Sommer, ich im Winter. In der Beiz hat es so lustige orasche Stüle aus Plastick. Sie sind angemacht und man kan sie drehen wie man will. Aber nur so, dass man ainander nicht sieht, wenn man nebenainander hokt. So muss man nichz reden, ohne sich zu schähmen und kann den Löiten im Wasser zuschauen. Oder den Autos, die auf der Ouobahn vorbeifahren. Papi und mami sassen nebenainander und Oli und ich auch. Papi nam ein Bier und Mami sagte: „Pass auf deinen Bauch auf.“ Aber er hat es glaub ich nicht gehört, weil sie mit dem Rükken zueinander sassen und Mami hinten kein Maul hat. Er hätte sowiso besser auf den Ellbogen aufgepasst, als auf den Bauch. Weil sich der Stuhl drete und er mit dem Ellbogen das Glas verschlug. Auf dem Tisch sah es aus wie im Sprudlbad. Auch am Boden.

Dann ist er in die Sauna gegangen. Mami wollte ins Solarium und ich bin mit Oli noch einmal ins wellenbad. Am Schluss waren wir gans entspannt. Wir haben noch die Kläider angelegt und eine Tu sche genommen. Als wir wider draussen unter den Negerdächern waren, sang Mami „Oh Mai eilend in dös“ von Häri Dellaponte. Papi legte ihr den Arm um den Rücken und gab ihr ein Müntschi. Alle waren zufrieden. Es war fast wie mängisch in den Ferien. Bis ich dann auf der Outobahn gesagt habe: „An meinem zenten Geburi will ich aber ins Disnelend.“